

**Radsport**

**Senn gewinnt – Suter enttäuscht**

Der ehemalige Elitefahrer und jetzt mit einer Masterlizenz startende Pascal Corti (39) nutzte seinen Vorsprung beim Bergrennen von Sion hinauf zur Staumauer Mauvoisin geschickt. Der Walliser hielt den gleichaltrigen Elitefahrer Roger Devittori knapp in Schach. Die Amateure und Masters erhielten 3, die Junioren gar 8 Minuten Vorgabe. «Dieses Handicap war zu gross», erklärte der Emmenbrücker. Enttäuscht reiste der Schweizer Bergmeister zurück in die Zentralschweiz. «Um Siebter zu werden, hätte ich nicht ins Wallis reisen müssen», war die erste Reaktion von Daniel Suter im Ziel auf 2000 Meter über Meer. Ein anderer Zuger, der Junior Tobias Lussi aus Hünenberg, profitierte von der Vorgabe und wurde erst kurz vor dem Ziel von Devittori überholt und auf Rang 4 verwiesen.

**Sieg und Ehrenplatz**

Ein gutes Wochenende hat die Ennetbürgerin Mirjam Hauser-Senn hinter sich. Die als Sprinterin bekannte Nidwaldner Primarlehrerin war am Samstag beim Bergzeitfahren von Friedrichshafen überraschend die Schnellste. 24 Stunden später, beim Kriterium in Olten, musste sie sich in ihrer Spezialdisziplin dann aber hinter Andrea Wolfer mit dem Ehrenplatz begnügen. «Ich war nach dem Bergrennen einfach nicht spritzig genug, um zu gewinnen», resümierte Senn.

BEAT BLÄTTLER

**Martigny-Mauvoisin. Open (36 km, 52 gestartet/52 klassiert):** 1. Pascal Corti (Les Agettes) 1:17:28 (28,1 km/h). 2. Roger Devittori (Emmenbrücke) 0:25. 3. Florian Stutz (Hedingen) 0:35. 4. Tobias Lussi (Hünenberg) 0:39. Ferner: 7. Daniel Suter (Baar) 0:49. 8. Daniel Christen (Dallwil) 0:50. 25. Thomas Winterberg (Roggiswil) 5:36. 42. Peter Lüdi (Sempach) 10:46 47. Reto Gut (Schötz) 20:02.

**Bifangkriterium Olten. Amateure/Masters (68 km, 45/34):** 1. Ruedi Keller (Gippingen) 1:28:12 (46,3 km/h) 33 Punkte. Ferner: 10. Roman Müller (Oberbau) 4. 17. Kurt Ulrich (Schwyz) 1. 20. Alexander Mattmann (Hagendorn). – **Frauen (51 km, 24/24):** 1. Andrea Wolfer (Elgg) 1:12:38 (42,2 km/h) 60 Punkte. 2. Mirjam Hauser-Senn (Ennetbürgen) 40. Ferner: 15. Helen Blatter (Reitnau). 16. Désirée Ehrler (Steinhausen).

**Tennis: 27. Ruopigen-Cup Littau**

**Ruopigen bleibt Bossarts Revier**



Der Luzerner Ralph Bossart holte den sechsten Ruopigen-Cupsieg innert neun Jahren.

ARCHIVBILD BEAT BLÄTTLER

**Drei souveräne Auftritte genügten Ralph Bossart zum sechsten Ruopigen-Cupsieg. Nicole Lütolf war im Minifeld der Frauen konkurrenzlos.**

VON FRANK MARTI

«Ruopigen macht einfach immer Freude.» So geradlinig und prägnant wie er spielt, begutachtet Ralph Bossart auch seine Vorliebe zum Littauer Traditionsturnier auf Ruopigen, wo

nach der Fusion mit der Stadtgemeinde in zwei Jahren das neue Sportcenter «Luzern Nord» entstehen soll. Bei seiner zehnten Teilnahme am einzigen Luzerner Turnier mit N-Klassierung fühlte sich der Lido-Spieler wieder im Element und gelangte aus der zweiten Startposition ohne Satzabgabe zu seinem sechsten Ruopigen-Cupsieg innert neun Jahren.

Nach dem Abstieg mit dem Lido-NLB-Team hatte sich eine Formrückkehr bereits vor drei Wochen an den bestens besetzten Meisterschaften von Interlaken abgezeichnet, wo Bossart

nach Siegen über Lucas Zweili, Christian Messerli und Michael Birner erst im Halbfinal vom Tessiner Margaroli gestoppt werden konnte. Zum Aufgalopp auf Ruopigen diente Bossart der Megger Alexander Bente als gut mithaltender Sparringspartner. Im Halbfinal galt die volle Konzentration dem glänzend disponierten Lukas Schoenenberger, der öfters als Sieger aus längeren und attraktiven Ballwechseln hervorging. Schoenenbergers Rückkehr in die R2-Klasse dürfte nach den überzeugenden Ruopigen-Leistungen gegen Sinan Kasap und Luc Schnurrenberger und dem

mit Erfolgen über Guido Villiger, Andreas Schläpfer, Lukas Moser und René Rütter gewonnenen Titel des TC-Horw-Clubmeisters nur noch eine Frage der Zeit sein.

**Christian Rehefeldts Pech**

Mit dem für ihn typischen Offensivdrang, den er gegen bessere und stärkere Gegner konsequent als taktisches Mittel auswählt, liess Bossart im Finalmatch auch dem Zürcher Alexandre Spoerri keine Gewinnchance. Die Final-Präsenz des topgesetzten Gastes aus Kilchberg, der grossmütterlicherseits mit Luzern verbunden ist, war im Übrigen allein auf das glücklich ausgegangene Tiebreak im Finalset des Auftaktspieles gegen Christian Rehefeldt zurückzuführen. So aufgeweckt hielt Spoerri im Halbfinal mit Reto Bösch einen weiteren regionalen Favoriten in Schach, der zum Auftakt Rigi-Sieger Christian Schäfer in die Schranken gewiesen hatte.

**Ruopigen-Cup wieder im Trend**

Das bestens gelaunte Final-Publikum war bereits zuvor auf seine Rechnung gekommen. Nicole Lütolf und Isabelle Stettler warteten im R2/R5-Final mit feinen, sehenswerten Ballwechseln auf. Dabei hatte Sursees NLC-Spielerin Lütolf, die nach vielen Jahren schulischer Ausbildung in den Staaten wieder einmal regional in Erscheinung trat, gegen die Baarer Erstliga-Aufsteigerin Stettler das Spiel stets im Griff. Die R4/R9-Konkurrenz entschied Sandro Obrist problemlos zu seinen Gunsten.

Der Ruopigen-Cup, der gegenüber dem letzten Jahr bereits heuer ein deutlich besseres Nennergebnis aufwies, liegt wieder ganz im Trend. Ruopigen macht eben einfach immer Freude.

HINWEIS

► Resultate auf Seite 36 ◀

**Rad: Fabian Keiser (Bahnfahrer)**

**Ein Krienser will zurück in den Bahn-Weltcup**

**Mitte März brach sich Fabian Keiser das Schlüsselbein. Bei den Bahnmeisterschaften wurde er nun hinter Patrik Merk Sprint-Zweiter.**

Wer weiss, was aus dem heute 30-jährigen Fabian Keiser geworden wäre, wenn er vor acht Jahren am Bahnweltcup in Mexiko-City bei einem Sturz nicht über die Abschränkung geflogen wäre. «Ich brach mir dabei die Schulter und das Schlüsselbein», blickt der in Zürich als Freelance-Grafiker tätige Krienser zurück. Noch immer halten Schrauben seine Schulter zusammen.

Die Radkarriere war für den Rennfahrer des VC Rothenburg (zuvor Rain und RRC Luzern) nach diesem Sturz vorbei. Ein äusserst unglücklicher Moment. Kurz zuvor wurde er neuseeländischer Meister im Sprint. Zudem hatte er den Schweizer Rekord über 200 Meter auf 10,593 Sekunden gedrückt. Nach jahrelanger Pause hat den inzwischen für den VC Hirslanden lizenzierten Krienser das Rennfieber wieder gepackt. An den Schweizer Meisterschaften in der letzten Woche liess er bei der Sprintqualifikation über 200 Meter die Konkurrenz erstarren. Mit Bestzeit setzte er sich an die Ranglistenspitze, obwohl er seine Vorbereitungen auf das Championat im März unterbrechen musste. Bei



Geglücktes Comeback: Fabian Keiser holte die Silbermedaille. BILD BEAT BLÄTTLER

einer Trainingsfahrt stürzte er und brach sich erneut das Schlüsselbein.

**«War taktisch unterlegen»**

Nach dem klaren Sieg in den Vorläufen wurde er in beiden Duellen um den Meistertitel von Patrik Merk geschlagen. «Ich war dem Rheintaler taktisch unterlegen», sieht Keiser den Grund für diese Niederlagen. Die mehrjährige Rennabstinenz hat Spuren hinterlassen. Keiser möchte zurück in den Weltcup, wie vor seinem Unfall in Südamerika. Zu diesem Zweck hofft er, bei den 3-Tage-Rennen in Aigle und Genf einen Platz im Sprinterfeld zu erhalten.

Seit seinem Comeback hat Keiser noch nicht allzu viel Zeit in den Rad-

sport investiert. «Ich kann nicht professionell trainieren, denn ich muss mir den Lebensunterhalt als Freelance-Grafiker verdienen.» Obwohl er auch auf der Strasse trainiert, verzichtet er bewusst auf Strassenrennen oder Kriterien. «Wenn ich dort an der Spitze mithalten möchte, müsste ich ein paar Kilo abnehmen», begründet er diesen Entscheid mit einem Schmunzeln.

«Hätte ich in jungen Jahren dem Rat der wirklichen Fachleute vertraut, wäre meine Laufbahn wahrscheinlich anders verlaufen», zieht der Krienser rückblickend Bilanz. Nun hofft er, den Anschluss an die Weltspitze im Bahnsprint trotzdem nochmals zu schaffen.

BEAT BLÄTTLER

**Segeln: Schweizer Meisterschaft der 15-m<sup>2</sup>-SNS-Klasse**

**Luzerner Triumph und ein verhängnisvoller Protest**

**Zentralschweizer Dominanz an der Geburtsstätte der 15-m<sup>2</sup>-Klasse: Vierfacher Sieg für die Luzerner Boote auf dem Genfersee.**

«Wir haben zwar damit gerechnet, dass wir ein Wort um die Meistertitel mitreden können, aber als Favoriten haben wir uns nicht gefühlt», meinte ein glücklicher Roland Kunz vom Segelclub Tribtschenhorn an der Siegesfeier. Der Ausgang an den Schweizer Meisterschaften, die von der Société Nautique Genève, dem wohl berühmtesten Segelclub der Schweiz, organisiert wurde, fiel denn auch äusserst knapp aus. Nur gerade zwei Punkte trennten den Sieger vom Viertplatzierten. Und aus Zentralschweizer Sicht ist besonders erfreulich, dass alle vier Boote aus Luzerner Clubs stammen. Dabei hat man sich in die Hochburg der 15er-Klasse gewagt. Das klassische Holzboot (siehe Box) wurde doch als Schweizer Einheitsklasse am Genfer-

**DAS BOOT**

**Eleganz und gute Segeleigenschaften**

Die 7 Meter lange 15-m<sup>2</sup>-SNS-Kieljacht wurde Mitte der Dreissigerjahre als Schweizerische Einheitsklasse auf dem Genfersee bekannt. Der Name bezieht sich auf die Segelfläche von 15 Quadratmetern. Die aus formverleimtem Holz gefertigten Boote erlebten Ende der Neunzigerjahre eine Renaissance. Die gut eine Tonne schwere Yacht wird meist zu dritt gesegelt. Die Eleganz und die ausgewogenen Segeleigenschaften begeistern Liebhaber für Holzboote und Regattateure, welche klassische Risse vorziehen. WR



Das strahlende Schweizer-Meister-Trio (von links): Erika Erismann, David Erismann und Roland Kunz. BILD WALTER RUDIN

**RANGLISTE**

**Genf. Schweizer Meisterschaft 15-m<sup>2</sup>-SNS-Klasse:** 1. Roland Kunz, David Erismann, Erika Erismann (SC Tribtschenhorn) 11,00 (5/1/2/4/2/2). 2. Mark Buchecker, Mathias Bermejo, Markus Rindlisbacher (YC Luzern) 11,00 (2/2/1/3/3/4). 3. Markus Sigrist, Martin Graf, Colin Nussbaum (SK Meggen) 12,00 (1/dsq/5/1/4/1). 4. Markus Aebi, Philipp Meyer, Christian Pitzinger (YC Luzern) 13,00 (4/4/3/2/1/3). 5. Vicent Zanlonghi, Nora Deville, Georgja Deville (CN Morges) 28,00. 6. Vroni Schwitler, Herbert Weibel, Walter Jenn (YC Luzern) 32,00. 7. Hans Lüdi, Pia Lüdi (CVVC) 36,00. 8. Alois Fuchs, Jörg Portmann, Herbert Kunz (YC Sempachersee) 38,00. 9. Hans Peter Aebi, Sylvia Aebi, Eliane Aebi (YC Luzern) 43,00. 10. Hans Walker, Ernst Schmid, Dieter Schulte (SC Fällanden) 44,00.

see entwickelt und findet dort auch heute noch die grösste Verbreitung.

Nur der erste Regattatag hatte für die über 20 teilnehmenden Jachten aus Windmangel ohne zählbares Ergebnis geendet. Am Samstag und Sonntag

konnten dann sechs Wettfahrten bei 3 bis 5 Beaufort Westwind gesegelt werden, also hervorragende Voraussetzungen für eine faire Meisterschaft.

Der Megger Markus Sigrist, der sonst auch erfolgreich mit der Platu 25 beim

Vierwaldstättersee-Cup mitsegelt, war mit einem Sieg im ersten Lauf erfolgreich in die Meisterschaft gestartet. Ein verlorener Protest und damit die Disqualifikation im zweiten Lauf kostete ihn nicht nur einen Podestplatz, viel-

leicht hat er damit sogar den Sieg verspielt. Denn sein Team gewann drei Wettfahrten, und schliesslich fehlten zum Sieg nur zwei Rangpunkte. Ebenso Pech für Mark Buchecker, der punktgleich mit dem Sieger in der Gesamtwertung auf den Ehrenplatz relegiert wurde, weil er im letzten Lauf nur auf Rang 4 kam. «Im zweitletzten Lauf fehlten uns 2 Meter, und wir hätten Kunz vor dem Ziel noch abgefangen. Das hat uns den Sieg gekostet», stellte Mitsegler Mathias Bermejo fest.